

Sportmekka Minsk

In Weißrusslands Hauptstadt beginnen heute die zweiten Europaspiele

Von Bob Hemmen (Minsk)

Die Wartezeit ist vorbei: Vier Jahre nach den ersten Europaspielen startet heute die zweite Ausgabe des Multisportevents. Auf Baku (AZE) folgt das weißrussische Minsk. Die Luxemburger Delegation ist mit 24 Athleten vertreten. Insgesamt treten 4 000 Sportler bei den Europaspielen, die heute Abend im Dinamo Stadium eröffnet werden, an. Bis zum 30. Juni werden in 15 Sportarten und 23 Disziplinen Medaillen vergeben.

Um den Athleten aus 50 Ländern reibungslose Wettkämpfe zu bieten, laufen die Planungen schon lange auf Hochtouren. „Wir möchten der Welt unser Land präsentieren. Minsk ist eine der schönsten Städte Europas“, sagt Cheforganisator George Katulin.

Verglichen mit der Premiere 2015 in Baku ist das Event aber schon fast zur Low-Budget-Veranstaltung geworden. Während vor vier Jahren noch offiziell 1,12 Milliarden US-Dollar investiert wurden, sollen es dieses Mal



laut der Nachrichtenagentur Reuters „nur“ noch 60 Millionen US-Dollar sein.

Kritik am Austragungsort

Es gibt aber auch Parallelen: Erneut kritisieren Menschenrechtler den Austragungsort. Weißrussland ist der einzige europäische Staat, in dem die Todesstrafe noch nicht abgeschafft wurde. Minsk sprang als Veranstaltungsort ein, weil sich die Niederlande aufgrund der zu befürchtenden Kosten doch nicht zur Austragung bereit erklärten.

Die Weißrussen um Cheforganisator Katulin wollen aber, dass das Sportliche im Fokus steht. Mit den Sportstätten können die Veranstalter überzeugen. Die meisten Anlagen standen bereits, auch deshalb hielten sich die Ausgaben in Grenzen. „Wir werden fast ausschließlich vorhandene Spielstätten nutzen, statt Anlagen neu zu erbauen“, so Katulin. „Minsk ist ei-

ne Sportstadt“, weiß der Technische Direktor des COSL (Comité Olympique et Sportif Luxembourg-geois), Heinz Thews, der als Delegationsleiter bei den Europaspielen ist.

Doch obwohl Athleten aus ganz Europa vor Ort sind, ist auch der sportliche Wert des Events nicht unumstritten. Nur in wenigen Sportarten werden direkte Plätze für die Olympischen Spiele 2020 in Tokio vergeben. Einige populäre Sportarten fehlen auf dem Programm. In Baku traten im Schwimmen wenigstens die Junioren an, jetzt springt bei den Europaspielen niemand mehr ins Wasser. In der Leichtathletik wird ein neues Format namens DNA (Dynamik New Athletics) getestet. Statt den klassischen Sportarten gibt es neue und moderne Disziplinen. 3-x-3-Basketball und Beachsoccer sollen ein junges Publikum anlocken.

Das mediale Interesse ist in Europa aber überschaubar, zudem fehlen große Sponsoren. „Das Fehlen von internationalen Sponsoren

● **Wir werden fast ausschließlich vorhandene Spielstätten nutzen.**

Cheforganisator George Katulin

ist das Resultat der absolut unprofessionellen Vermarktungsarbeit vonseiten des EOC“, erklärte Katulin gegenüber der „NZZ“. Dem Dachverband der Nationalen Olympischen Komitees Europas würde das Know-how fehlen.

Die Luxemburger Athleten müssen sich mit diesen Problemen nicht beschäftigen. Für sie soll es in Minsk besser laufen als in Baku, wo viele Sportler hinter den Erwartungen zurückgeblieben waren. Für die Tischtennisfrauen Sarah de Nutte, Danielle Konsbruck und Ni Xia Lian, Trapschütze Lyndon Sosa, Karateka Jenny Warling und Bogenschütze Jeff Henckels sind es die zweiten Europaspiele. Alle anderen Luxemburger starten zum ersten Mal bei diesem Multisportevent.

Sportarten

- 3-x-3-Basketball
- Badminton
- Beachsoccer
- Bogenschießen
- Boxen
- Judo
- Kanu
- Karate
- Leichtathletik
- Radsport
- Ringen
- Sambo
- Schießen
- Tischtennis
- Turnsport



Fuchs Lesik ist das Maskottchen der Europaspiele. Foto: Minsk 2019



Sarah de Nutte und die Tischtennisfrauen sind mit hohen Ansprüchen nach Minsk gereist. Fotos: Ben Majerus



Karateka Jenny Warling ist erst am letzten Juni-Wochenende im Einsatz. Foto: Lex Kleren



BADMINTON

Luxemburger Teilnehmer: Robert Mann

Termine: 24. bis 30. Juni

Ziele: Der 34-jährige Mann ist in der Gruppe G einer der Außenseiter. „Ich würde mich über einen Sieg freuen. Gegen den Kontrahenten aus Aserbaidschan (Azmy Qowimuramadhoni) habe ich bislang zwei Mal knapp verloren. Deshalb hoffe ich, dass ich mich bei den Europaspielen gegen ihn durchsetzen kann“, sagt er.



BOGENSCHIEßEN

Luxemburger Teilnehmer: Jeff Henckels, Joé Klein, Pit Klein (Recurve), Gilles Seywert (Compound)

Termine: 21. bis 27. Juni

Ziele: Im Recurve-Einzelwettbewerb der Männer wird lediglich ein Startplatz für die Olympischen Spiele in Tokio vergeben. „Die Konkurrenz schläft nicht, doch an einem guten Tag haben unsere Schützen durchaus Chancen“, erklärt Trainerin Laurence Baldauff.



BOXEN

Luxemburger Teilnehmer: Michel Erpelding (-91 kg)

Termine: 21. bis 30. Juni

Ziele: „Ich will jedes Mal gewinnen, wenn ich in den Ring steige. Ich bin der Underdog, doch ich mache mir keine Sorgen. Wenn ich das umsetze, was ich von meinem Trainer Gerry Storey gelernt habe, kann ich erfolgreich sein. Dafür habe ich in den vergangenen Jahren viel und hart trainiert“, so Erpelding, der in Irland lebt.



JUDO

Luxemburger Teilnehmer: Claudio Nunes dos Santos (-73 kg)

Termine: 22. bis 25. Juni

Ziele: „Ich bin noch jung, doch ich reise mit dem Ziel zu den Europaspielen, zumindest einige Runden zu überstehen. Vieles hängt natürlich vom Losglück ab, aber ich möchte so weit kommen, wie es nur möglich ist“, erzählt der 19-jährige Nunes dos Santos, der in Weißrussland in der Kategorie -73 kg an den Start geht.



KARATE

Luxemburger Teilnehmer: Jenny Warling (Kumite -55 kg)

Termine: 29. bis 30. Juni

Ziele: „Ich will natürlich mein Bestes geben und so weit wie möglich kommen. Um meine Chancen realistisch einschätzen zu können, muss ich allerdings die Auslosung abwarten. Zudem wird auch meine Form entscheidend sein“, sagt Warling, die im Hinblick auf Olympia 2020 wichtige Punkte sammeln kann.



KUNSTTURNEN

Luxemburger Teilnehmer: Céleste Mordenti

Termine: 27. bis 30. Juni

Ziele: „Céleste hat sich mit etwas Glück qualifizieren können. Weil das nicht geplant war, hatte sie kaum Zeit zur Vorbereitung. Sie ist erst seit Januar im Erwachsenenbereich tätig und will sich immer weiter verbessern. In Minsk kann sie Selbstvertrauen tanken“, so Coach Piotr Kopczyński über die 16-jährige Mordenti.



RADSPORT

Luxemburger Teilnehmer: Tiago da Silva, Colin Heiderscheid, Misch Leyder, Pit Leyder, Jan Petelin (Männer), Claire Faber, Anne-Sophie Harsch, Chantal Hoffmann, Elise Maes und Christine Majerus (Frauen)

Termine: 22. Juni, Männer am 23. Juni, Zeitfahren (25. Juni)

Ziele: „Es ist toll, dass wir mit unseren besten Frauen anreisen. Der Stadtkurs spielt uns in die Karten“, sagt Trainer Christian Swietlik.



TISCHTENNIS

Luxemburger Teilnehmer: Luka Mladenovic (Männer), Sarah de Nutte, Danielle Konsbruck, Ni Xia Lian (Frauen)

Termine: 22. bis 29. Juni

Ziele: „Für uns wird es sehr hart, weil es in Europa viele gute Teams und Spielerinnen gibt“, meint Coach Tommy Danielsson. Die Frauen treten als Team an. Ni, de Nutte und Mladenovic spielen Einzel. Ni geht zudem mit Mladenovic im Mixed-Doppel an den Start. „Besonders für Ni ist die Belastung sehr hoch.“



TRAPSCHIEßEN

Luxemburger Teilnehmer: Lyndon Sosa

Termine: 22. bis 23. Juni

Ziele: „Ich kenne den Schießstand nicht, deshalb muss ich mich im Training zunächst herantasten. Ich setze mir schon länger keine konkreten Ziele mehr, weil ich den Druck dadurch nur erhöhe. Auf mich wartet aufgrund meiner Examen aber ohnehin eine stressige Zeit“, meint Sosa, der sich in Minsk für die Olympischen Spiele qualifizieren kann.